

## WIR GRATULIEREN

**zum Geburtstag**  
**Antonsthal/Antonshöhe:** Reinhold Seltmann 80 Jahre,

**Aue:** Elfriede Spielvogel 97 Jahre, Mariechen Ranfeld 95 Jahre, Irene Hänel und Erika Häckel 89 Jahre, Lisa Schikade 86 Jahre, Christa Adler 84 Jahre, Marianne Endter 80 Jahre, Erika Walter 79 Jahre, Egon Schirmer 78 Jahre, Alfred Witt 76 Jahre, Klaus Bochmann 75 Jahre,

**Bad Schlema:** Charlotte Liersch 92 Jahre,  
**Beierfeld:** Johanne Oeser 92 Jahre, Liesbeth Egermann 82 Jahre,

**Bockau:** Johanne Kircheiß 95 Jahre,  
**Eibenstock:** Edlith Bedel 91 Jahre, Renate Wolf 77 Jahre,

**Erlabrunn:** Waltraud Fritzsche 85 Jahre,

**Grünhain:** Renate Opp 96 Jahre, Roswitha Peuschel 81 Jahre,

**Hundshübel:** Heinrich Mädlar 75 Jahre,  
**Johanngeorgenstadt:** Gertrud Baumelt 87 Jahre,

**Lauter:** Oskar Huber 77 Jahre,  
**Lößnitz:** Theodor Heßelbarth 75 Jahre,

**Pöhl:** Klaus Engelhardt 75 Jahre,  
**Raschau:** Ilse Friedel 83 Jahre,

**Schneeberg:** Elfriede Kretzschmar 86 Jahre, Ursula Schwab 85 Jahre, Klaus Triltzsch 78 Jahre, Norbert Klose und Elfriede Gärtner 76 Jahre,

**Schönheide:** Christa Khillimberger 87 Jahre, Siegmund Mädlar 77 Jahre,  
**Schwarzenberg:** Edith Blechschmidt 82 Jahre,

**Sosa:** Betty Döhler 87 Jahre, Ludwig Unger 76 Jahre,  
**Stützengrün:** Günter Dunger 75 Jahre,

**Zschorlau:** Kurt Schlott 83 Jahre,  
**Zwönitz:** Lisbeth Beier 95 Jahre, Elvira Lohse 81 Jahre, Hans Schadewitz 76 Jahre, Roswitha Müller 75 Jahre

**zur eisernen Hochzeit**  
**Aue:** Lieselotte und Heinz Schneider  
**Herzlichen Glückwunsch!**

## AUE &amp; SCHWARZENBERG

**Erzgebirge**  
 Andreas Luksch, Regionalleiter,  
 Telefon: 03733 141-13140  
 Martina Brandenburg,  
 Telefon: 03725 3484-13645  
 Thomas Wittig, Telefon: 03733 141-13157  
 Andreas Tröger, Telefon: 03771 594-13240

**Lokalredaktion Aue Schwarzenberg**  
 08280 Aue, Schneeberger Straße 17  
 Telefon: 03771 594-13241  
 Telefax: 0371 656-17324

Red.Aue@freiepresse.de  
 08340 Schwarzenberg, Erlaer Straße 2  
 Telefon: 03774 1806-13541  
 Telefax: 0371 656-17354

Red.Schwarzenberg@freiepresse.de

**Leser-Obmann**  
 Reinhard Oldeweme  
 Telefon: 0371 656-65666  
 Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr  
 leser-obmann@freiepresse.de

**Geschäftsstellen Aue Schwarzenberg**  
 08280 Aue, Schneeberger Straße 17  
 08340 Schwarzenberg, Erlaer Straße 2

**Anzeigen, Anzeigenberatung, Abonnements, Leserreisen, Bücher**  
 Telefon: 03771 594-0  
 Telefax: 0371 656-17320  
 Telefon: 03774 1806-0  
 Telefax: 0371 656-17350

**Verlagsbezirksleiter**  
 Andreas Mey, Telefon: 03733 141-13000  
 Andreas.Mey@freiepresse.de

**Anzeigenverkaufsleiter**  
 Lars Renner, Telefon: 03771 594-13200  
 Lars.Renner@freiepresse.de

**Geschäftsstellenleiterin**  
 Susann Uhlig,  
 Telefon: 03733 141-13100  
 Susann.Uhlig@freiepresse.de

**SERVICE-TELEFON**  
 0800 80 80 123  
 kostenfrei

**MONTAG BIS FREITAG:** 6.00-18.00 Uhr  
**SAMSTAG:** 6.00-13.00 Uhr  
 Telefonische Anzeigenannahme  
 Abo-Service | Ticket-Service

# Roboter hat den Durchblick

Bevor in Aues Unterwelt gar nichts mehr läuft, müssen die Kanäle saniert werden. Die ferngesteuerten Roboter, der in der Stadt zum Einsatz kamen, ließen sich bei der Arbeit gern beobachten.

VON JULIA LAPPERT

**AUE** – Eigentlich weiß nur Norman Küchenmeister, was sein KA-TE PMO in der tief unter der Erde genau macht. Über einen Bildschirm in seinem Wagen hat er den Roboter immer genau im Blick. Im Auftrag der Stadt hat er gemeinsam mit seinem Kollegen Christian Walter von der Spezialfirma Be Ka Tec für das Unternehmen Rainer Kiel Kanäle in der Stadt saniert – so zum Beispiel in der Brückenstraße, im Marktgässchen und am Brauhausberg.

Das Team ist immer mit zwei Wagen vor Ort: In einem ist unter anderem der Generator untergebracht, der die Roboter antreibt. Von dem anderen Wagen aus werden die Geräte gesteuert und überwacht.

Zwei verschiedene Robotertypen kommen bei den Kanalsanierungsarbeiten zum Einsatz, um die verschiedenen Arbeitsschritte zu erledigen: ein Roboter, der die Präsarbeiten übernimmt und ein Spachtelroboter. Beide sind bis zu 90 Kilo

schwer. „Die Kanäle hier stammen etwa aus den 1960er-Jahren, der Beton ist mit der Zeit porös geworden und löst sich ab“, erklärt Norman Küchenmeister. Dazu kommt, dass das Profil des Kanals nicht rund sondern eiförmig ist – und die Sanierung deshalb schwieriger.

Wird eine Sanierung zu spät durchgeführt, können Abwasser und Regenwasser nicht mehr richtig abfließen. Im schlimmsten Fall bricht der Kanal durch extreme Abnutzungserscheinungen ein und die darüber liegende Straße fällt zusammen.

„Der sanierte Kanal sollte etwa 100 Jahre halten, da der Beton nicht weiter abgenutzt wird.“

Norman Küchenmeister Spezial-Arbeiter

Ohne die Robotertechnik, wären die Arbeiten teurer, länger und aufwändiger. Der Straßenschnitt müsste aufgebaggert werden. „Die Bauarbeiten würden dann etwa einen Monat dauern, wir brauchen insgesamt etwa eine Woche“, sagt Küchenmeister. Zunächst werden die schadhafte Stellen ausgefräst, anschließend werden die Materialablagerungen entfernt und die Stellen im Ka-



Norman Küchenmeister (links) und Christian Walter im Steuerungs- und Überwachungswagen.

FOTO: GEORG DOSTMANN

nal gereinigt. Der Spachtelroboter baut sogenannte Inliner, die aus einem besonders robusten glasfaserverstärkten Kunststoff bestehen, in die Abschnitte ein. „Die Kanäle werden quasi von innen ausgekleidet und die Inliner mit UV-Licht ausgehärtet“, erklärt der Techniker. Anschließend werden die Hausan-

schlüsse wieder angehängt. Kleinere Arbeiten erledigen die Roboter, nachdem das Material ausgehärtet ist, auch wenn das Abwasser schon wieder fließt.

„Die Herausforderung an der Arbeit ist der Zustand und die Form der Kanäle und die Steuerung der Geräte“, sagt Norman Küchenmeister.

Denn die Roboter machen nur, was der Techniker im Steuerungswagen anweist. Sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen, ist der Kanal erstmal sicher. „Der sanierte Kanal sollte so etwa 100 Jahre halten, da der Beton nun nicht weiter abgenutzt wird“, so der Mitarbeiter der Spezialfirma.

## Freiwilliger Einsatz für den Wald

Bergwaldprojekt zu Gast im Forstbezirk – 40 Teilnehmer lernen Ökosystem kennen

**EIBENSTOCK** – Das Bergwaldprojekt ist derzeit erneut zu Gast im Forstbezirk Eibenstock des Staatsbetriebes Sachsenforst. 40 freiwillige Teilnehmer aus ganz Deutschland werden noch bis zum 18. Oktober in den Wäldern rund um Eibenstock verschiedenste Arbeiten durchführen, um einen persönlichen Beitrag für den Erhalt des Waldes zu leisten und das faszinierende Ökosystem Wald näher kennenzulernen.

Ein wichtiges Anliegen dieses Einsatzes ist es, den Gedanken der Nachhaltigkeit zu vermitteln. „Wir pflegen unsere Wälder nachhaltig für kommende Generationen“, so Forstbezirksleiter Stephan Schusser. „Die Teilnehmer lernen die wichti-

gen Funktionen des Waldes kennen und leisten in einer abwechslungsreichen Woche einen persönlichen Beitrag zu dessen Erhalt.“

Unter der Anleitung der Projektförster Henning Rothe und Matthäus Holleschovsky sowie unter der Regie von Revierleiter Andreas Pommer vom Forstbezirk Eibenstock, werden die Freiwilligen die Tanne im Voranbau als sturm- und klimastabile Mischung für die nächste Waldgeneration unter Fichtenaltbeständen einbringen und die Weißtanne vor Wildverbiss schützen. Neben der praktischen Arbeit ist auch ein Exkursionsnachmittag vorgesehen, um die vielfältigen Aspekte des Waldes und deren Bedeutung für den

Menschen näher zu beleuchten.

Das Bergwaldprojekt bringt mit seinen Einsatzwochen allein in Deutschland jedes Jahr über 1400 Menschen in den Wald. In diesem Jahr finden 85 Projektwochen an 42 verschiedenen Standorten in ganz Deutschland statt. Ziel dieser Wochen ist es, durch die praktische Arbeit, die in Gruppen unter professioneller Leitung durchgeführt wird, die Situation des Waldes an den konkreten Projektstandorten zu verbessern, die Zusammenhänge in der Natur hautnah zu erleben und die Abhängigkeit des Menschen von den natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen. (fp)

» [www.bergwaldprojekt.de](http://www.bergwaldprojekt.de)

## Ingenieure auf Exkursion

Verein setzt weiterhin auf Mix von Bildung und Kultur

**AUE-SCHWARZENBERG** – Zehnter Monat im Jahr, zehnte Veranstaltung im Kalender des Ingenieurvereins Aue-Schwarzenberg: Mitglieder und Freunde des Vereins besichtigen am heutigen Nachmittag das Unternehmen Galvanotechnik Baum in Zwönitz. Der Betrieb ist 1977 gegründet worden und hat mittlerweile neben Zwönitz noch drei weitere Produktionsstandorte. Insgesamt 500 Mitarbeiter sind in der Firma Baum beschäftigt, die für technisch funktionelle und dekorative Beschichtungen in höchster Qualität bekannt ist.

Da im Ingenieurverein auch Kultur nicht zu kurz kommt, nutzen fast 30 Mitglieder jüngst die Möglichkeit zu einem Zweitagesausflug

in den Harz. Dort standen, wie Klaus Patzelt berichtet, unter anderem Besuche in Quedlinburg inklusive einer Stadtrundfahrt sowie ein Abstecher an die Teufelsmauer auf dem heutigen Nachmittag das Unternehmen Galvanotechnik Baum in Zwönitz. Der Betrieb ist 1977 gegründet worden und hat mittlerweile neben Zwönitz noch drei weitere Produktionsstandorte. Insgesamt 500 Mitarbeiter sind in der Firma Baum beschäftigt, die für technisch funktionelle und dekorative Beschichtungen in höchster Qualität bekannt ist.

Technik und Tradition stehen auch im Mittelpunkt der nächsten Vereinsveranstaltung: Am 13. November geht es in die Diamant-Fahrradwerke nach Hartmannsdorf. (stl)

## Christlicher Glaube in Notsituationen hilfreich

Die Freiwillige Feuerwehr Sosa war Gastgeber des diesjährigen internationalen Treffens der Christlichen Feuerwehrvereine. Zirka 150 Gäste sind der Einladung gefolgt.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

**SOSA** – Jens Müller aus Sosa ist Feuerwehrmann und Christ – beides aus Überzeugung. Er verdient seine Brötchen nicht nur bei der Berufsfeuerwehr Chemnitz, wo er als Zugführer arbeitet, sondern engagiert sich auch in der freiwilligen Wehr seines Heimatortes und ist in der Christlichen Feuerwehrvereinigung ehrenamtlich aktiv. In deren Auf-

trag setzte sich Jens Müller in diesem Jahr den Hut für das internationale Treffen auf. „Die Treffen mit verschiedenen Vorträgen und einem persönlichen Austausch gibt es alljährlich“, sagt er und ergänzt: „Im vergangenen Jahr waren wir in Stuttgart, und da kam von den amerikanischen Teilnehmern der Wunsch, auch einmal nach Ostdeutschland zu kommen.“

Müller nahm den Ball auf und bereitete über ein halbes Jahr mit anderen Mitstreitern das Treffen vor. „Ich bin ja auch ein bisschen Lokalpatriot und stelle meine Heimat sehr gern vor.“ Zirka 150 Christen folgten der Einladung, sie kamen aus ganz Deutschland, aus den USA und Großbritannien. Ergänzend lud Müller auch die Christliche Polizeivereinigung Sachsen ein. Reinhard Ladig, Initiator der Regionalgruppe Sachsen, nahm diese

Einladung gern an: „Wir organisieren selbst vier bis sechs Treffen im Jahr. Wandern dabei immer zwischen den Regionen Dresden, Leip-

zig und Chemnitz“, so der Dienstgruppenführer im Polizeirevier Dresden Nord. „Christen in der Polizei sollten miteinander vernetzt

sein.“ Vor allem in Notlagen, die sich sowohl dienstlich als auch persönlich ergeben können, sei das hilfreich. „Da reicht es auch manchmal einfach nur zu sagen, schließ uns in deine Gebete mit ein. Glauben hat etwas sehr Verbindendes“, so Ladig.

Auch Müller hofft durch die Vernetzung etwas bewegen zu können. „Jedes Menschenbild hat eine Grundlage in der Religion oder in der Philosophie.“ Für Jens Müller ist der christliche Glaube die beste Grundlage. „Sie ist die Motivation“, sagt der Zugführer. Aus seiner Sicht gehen viele Menschen am Sonntag in der Kirche, im Alltag aber habe der Glaube kaum einen Einfluss. „Bei uns ist es egal, ob Montag oder Freitag ist“, so Müller. Er meint damit, dass ihn der Glaube immer begleitet. In der Vereinigung gebe man Lebenshilfe und arbeite seelsorgerisch.



Reinhard Ladig (links) von der Christlichen Polizeivereinigung im Gespräch mit Feuerwehrmann und Organisator Jens Müller.

FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

### RAT & HILFE

**NOTRUF**  
 Polizei 110, Feuerwehr, Rettungsdienst, Bergwacht 112,

Giftnotruf 0361 730730

### ALLGEMEINMEDIZIN

14 - 7 Uhr:  
 Für alle Orte des Altkreises Aue-

Schwarzenberg: Bereitschaft, 0375 19222  
**Außerhalb der regulären Sprechzeiten Telefon 116117.**

### AUGENARZT

14 - 7 Uhr:  
 über Rettungsleitstelle Annaberg, 03733 19222

### APOTHEKEN

18 - 8 Uhr:  
 Bad Schlema: Bad-Apotheke, Am Kurpark 11, 03772 22528

Raschau: Rosen-Apotheke, Schulstraße 87, 03774 81006  
 Schneeberg: Stadt-Apotheke, Neustädter Straße 4, 03772 22865

### TIERARZT

18 - 6 Uhr:  
 Gebiet Aue: TA Brabant, Geschwister-Scholl-Straße 1, Aue, 03771 554601, 0174 3219907

Gebiet Schwarzenberg: TÄ Brabant, Vorstadt 9, Schwarzenberg, 03774 206820, 0152 01733915

### BLUTSPENDEN

Elterlein: Arztpraxis Dr. Hinkel, Barbara-Uttmann-Straße 1, 12-18.30 Uhr, 13-19 Uhr

Markersbach: Haus des Gastes „Kaiserhof“, Annaberger Straße 80, 13-19 Uhr  
 Schwarzenberg: Stadtschule, Erlaer Straße 3, 14-19 Uhr